

Workshop Dreiländertagung 2022 - Abstract

Autor*innen: Cindy Brandes (Universität Osnabrück); Pia Gadewoltz (Universität Osnabrück & Medizinische Fakultät OWL, Bielefeld); Andrea Glässel (ZHAW & Universität; Zürich); Beate Herrmann (ÖGD; Heidelberg); Heidi Höppner (Alice-Salomon-Hochschule; Berlin); Anita Kidritsch (FH St. Pölten); Sylvia Öhlinger (FH Gesundheitsberufe OÖ; Linz); Erwin Rebhandl (Institut für Allgemeinmedizin, Med. Fakultät, Johannes Kepler Universität Linz)

Durchführende: Cindy Brandes (Universität Osnabrück); Pia Gadewoltz (Universität Osnabrück & Medizinische Fakultät OWL, Bielefeld); Andrea Glässel (ZHAW & Universität; Zürich); Beate Herrmann (ÖGD; Heidelberg); Heidi Höppner (Alice-Salomon-Hochschule; Berlin); Anita Kidritsch (FH St. Pölten); Sylvia Öhlinger (FH Gesundheitsberufe OÖ; Linz); Erwin Rebhandl (Institut für Allgemeinmedizin, Med. Fakultät, Johannes Kepler Universität Linz); Anja Raab (BFH; Bern); Christine Blümke (Alice-Salomon-Hochschule; Berlin)

Titel

Interprofessionalität in den DACH-Ländern – Professionalisierung und Rollenverständnis im Kontext von Interprofessional Education (IPE) und Interprofessional Practice (IPP)

Hintergrund

Kooperatives Arbeiten ist das Gebot der Zeit, denn das Spektrum gesundheitlicher Probleme, z.B. Multi- und Komorbidität im Kontext einer Gesellschaft und eines Gesundheitssystems im Wandel, fordert die Angehörigen aller Gesundheitsberufe heraus. Die Probleme sind vielschichtig – ebenso die Lösungen. Interprofessionelle Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung verlangt professionellen Akteur*innen ein klares Bewusstsein über ihre Rollen und Handlungskompetenzen ab. Hinzu kommen Aushandlungen über sich ergänzende Kompetenzen in komplexen Versorgungssituationen. Experten- und Generalistentum stehen gleichwertig nebeneinander. Ein gemeinsames Verständnis über Problemlagen und eine gemeinsame Sprache aller Akteur*innen im Gesundheitswesen sind dabei erste Bausteine gelungener Kooperation, ebenso wie die Bereitschaft zum voneinander, übereinander und miteinander Lernen (WHO, 2010).

Einleitung

Interprofessionalität ist ein wesentlicher Teil einer Professionalisierung und künftigen Ausrichtung von Berufen, um nicht nur als «Add on» sondern als ein verbindliches «Need» einer ressourcen- und patient*innenorientierten Gesundheitsversorgung verstanden zu werden. Kennzeichen dieser Professionalisierung ist z.B. kollaboratives Denken und Handeln in der Gesundheitsversorgung und die Reflexion darüber. Welche bisherigen Erfahrungen ggf. in konkreten Best-Practice-Beispiele und Modellen existieren hierzu bereits in den DACH-Ländern? Ein Status Quo sowie ein Quo vadis sind gefordert, um gemeinsam angemessene interprofessionelle Ausbildung (IPE) sowie interprofessionelle Praxis (IPP) länderübergreifend voranzutreiben.

Thema

Interprofessionalität in den DACH-Ländern – Kollaboration praktisch, zielgerichtet, zukunftsorientiert

Ziele

Zunächst soll eine inhaltliche Ausgangsbasis in Bezug auf den Status Quo und die Zukunftsvision und -mission von Interprofessionalität in den DACH-Ländern geschaffen werden. Im Rahmen des

Workshops werden Positionen innerhalb eines partizipativ angelegten Diskussionsprozesses mit Akteur*innen der Gesundheitsversorgung entwickelt.

Ablauf

Im Sinne einer interaktiv moderierten Diskussion ist ein Austausch in Kleingruppen an fünf Tischen zu Themen aus dem Bereich interprofessionelle Bildung und Praxis zum länderübergreifenden Status Quo sowie zur Mission und Vision geplant. Das Ziel ist, daraus Themenfelder und konkrete Aktivitäten zu synthetisieren, welche im Anschluss gemeinsam im Plenum diskutiert und im Rahmen des Thesepapiers weiterverarbeitet werden.

Gestaltung

An den fünf Tischen werden folgende Themen diskutiert:

1. Praxiserwartung – Wahrnehmung von IPE in der Praxis
2. IPE in Bildungsinstitutionen – konkrete Ansätze und Konzepte
3. IP-Strukturen in den DACH-Ländern – Initiativen, Netzwerke, Kommissionen
4. Interprofessionelle Kompetenz – Charakteristika, (internationale) Frameworks
5. Ein modernes Berufsverständnis in den Gesundheitsberufen – vom Experten- bis zum Generalistentum

Den Austausch und die Diskussion an den Thementischen begleitet ein länderübergreifendes Moderator*innen-Team. Pro Tisch werden zusammenfassende Statements bzw. Visionen für das jeweilige Themenfeld verfasst. Die Ergebnissicherung erfolgt über Tischprotokolle, welche im Anschluss visualisiert und mit allen Teilnehmer*innen abschließend diskutiert werden.

Lernziele

Die Teilnehmer*innen kennen den Status Quo der einzelnen Themenfelder, zu denen sie sich an den Tischen ausgetauscht haben und äußern eigene Vorstellungen und Anforderungen, um perspektivisch Interprofessionalität in den Gesundheitsberufen auf Mikro-, Meso- und Makroebene richtungsweisend mitzugestalten.